

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Jahr/Semester:	2020/6
Ort, Land:	Bogotá, Kolumbien
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	Pontificia Universidad Javeriana (Bogotá) / GIGA Institut für Lateinamerika-Studien (Hamburg)
Dauer des Aufenthaltes:	2 1/2 Monate
Variante:	<input type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input checked="" type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Gleich vorweg: Die im folgenden beschriebenen Abläufe, Bewerbungsprozesse, Fristen und Kosten (etc.) können sich geändert haben und ich empfehle, sich zusätzlich zu den Erfahrungsberichten auf jeden Fall frühzeitig über die aktuelle Abläufe und Regelungen zu informieren.

Visum:

Sowohl für das Semester an der Pontificia Universidad Javeriana als auch für das Praktikum muss das folgende Visum auf der Website beantragt werden: Visitanten (V) V - INTERCAMBIO ACADÉMICO , ESTUDIOS EN ARTE U OFICIOS Y POSTGRADOS

Hier der Link zur Website, über die der Antrag gestellt werden kann:
<https://tramitesmre.cancilleria.gov.co/tramites/enlinea/solicitarVisa.xhtml>

Ich beantragte mein Visum zwei Monate vor Abflug. Generell sollte der Antrag mindestens 30 Tage, jedoch nicht mehr als 2 Monate vor Reisebeginn gestellt werden.

Es ist wichtig zu beachten, dass das Visum nicht für den gesamten Auslandsaufenthalt gilt, sondern für die zweite Phase (sei es Uni oder Praktikum) vor Ort in Kolumbien erneut beantragt werden muss. Für die Beantragung in Deutschland benötigte ich die "carta de aceptación" der Javeriana, ein Bild meines Passes sowie des letzten Eingangsstempels im Pass nach Kolumbien (in meinem Fall hatte ich das Jahr zuvor die Große Exkursion nach Kolumbien gemacht), ein Passbild sowie die Kontoauszüge der letzten 6 Monate. Zusätzlich zu den Kontoauszügen wurde ein kurzes Schreiben verlangt, indem der Grund für den Aufenthalt in Kolumbien stehen und versichert werden musste, dass ich finanziell abgesichert bin.

Ich empfehle das Visum wirklich erst zu beantragen, wenn alle Dokumente vorliegen, da dann der Antrag von vornerein vollständig abgeschickt werden kann. Alles andere führt sonst unnötig zu Verzögerungen und Unklarheiten.

Wichtig ist es, sich die Nummer (-->Número de registro de solicitud) nach Absenden des Antrages zu vermerken. Ich habe meine aus irgendwelchen Gründen nicht per Mail erhalten und musste danach die Botschaft in Berlin kontaktieren, die mir jedoch sehr freundlich weitergeholfen hat.

Direkt nach Absenden des Antrages wurde eine Gebühr von 12€ fällig. Bevor diese Gebühr nicht überwiesen und der entsprechende Überweisungsbeleg nicht an cberlin@cancilleria.gov.co geschickt wurde, wird der Antrag auch nicht bearbeitet. Innerhalb einer Woche erhielt ich dann eine Rückmeldung und musste die zweite Gebühr von 40€ überweisen sowie erneut den Überweisungsbeleg schicken.

Die Kosten für das Visum können hier eingesehen werden: http://www.cancilleria.gov.co/tramites_servicios/visa/costos-medios-pago-oficinas-atencion
Zahlungsempfänger für Visagebühren (würde ich vor der Überweisung nochmal auf Änderungen überprüfen):

Botschaft Kolumbien – Konsulat

Bank: Deutsche Bank

IBAN: DE 60 1007 00000 4353 306 00

BIC: DEUTDEBBXXX

Nach Überweisung beider Gebühren und der erfolgreichen Überprüfung erhielt ich zunächst das elektronische Visum, welches nur für Aufenthalte unter 90 Tage gültig ist. Daher empfehle ich, noch vor der Abreise einen Termin bei der Botschaft in Berlin zu machen, um von vornerein das längerfristige Visum in den Pass geklebt zu bekommen. Der Termin an der Botschaft war völlig unkompliziert, hierfür brauchte ich außer natürlich dem Reisepass keine weiteren Dokumente.

Immatrikulationsverfahren an der Uni:

Ich habe von Januar bis Mai (2020) an der Javeriana studiert und musste mich dafür zwischen dem 1. August und dem 14. Oktober 2019 an der Javeriana anmelden. Dazu erhielten wir eine Mail von Sonja mit dem Fact Sheet der Javeriana, wo alles Wichtige drin stand.

Für die Immatrikulation musste ein Motivationsschreiben, das Nomierungsschreiben der UHH, ein Sprachzertifikat (mindestens B1), das aktuelle Transcript of Records sowie eine Passkopie hochgeladen werden.

Nach zwei Monaten erhielt ich dann die Rückmeldung, dass ich mich über dasselbe Portal für die Kurse anmelden kann.

Eigenes Sprachniveau:

Ich selbst habe erst an der Uni begonnen Spanisch zu lernen, da es an meiner Schule zuvor leider nicht möglich war. Mit 5 Sprachkursen - zunächst über die Volkshochschule später an der Uni - habe ich letztendlich das Sprachniveau B2 erreichen können. Die Uni wie auch die Volkshochschule bieten beispielsweise Sprachcafés und Tandemmöglichkeiten an, die hilfreich sein können.

Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt lange überlegt, ob ich nicht doch erst das Praktikum zuerst machen sollte, um meine Spanischkenntnisse erstmal zu verbessern. Letztendlich habe ich mich jedoch dazu entschieden, erst im Januar (anstatt wie in der Regel vorgesehen im August davor) auszureisen, zum einen da es mir zeitlich besser passte, zum anderen um vorher weitere Spanischkurse in Deutschland belegen und mich besser auf den Auslandsaufenthalt vorbereiten zu können. Auch wenn ich mich zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes unsicher bezüglich meiner Spanischkenntnisse fühlte, kam ich im Unialltag besser als zuvor erwartet zurecht: Ich konnte die Dozierenden meiner Kurse sowie die Literatur ziemlich gut verstehen und die damit verbundenen Leistungsanforderungen gut erledigen. Zudem wäre es in einzelnen Fällen auch möglich gewesen, Texte und Arbeiten auf Englisch abzugeben, wobei jedoch generell alles auf Spanisch stattfand. Die Dozierenden waren alle sehr verständnisvoll und hilfsbereit gegenüber uns Auslandsstudierenden und Nicht-Muttersprachler*innen, sodass man sich hier vorher keine großen Sorgen machen muss.

Neben meinen Unikursen habe ich zudem den von der Fakultät für Sprachen angebotenen Sprachkurs für Auslandsstudierende mit Niveau B2-C1 besucht. Dieser fand einmal die Woche 4 Stunden am Stück statt. Die Kursleiterin sowie die anderen Studierenden waren sehr nett. Auch wenn wir teilweise kolumbianische Redewendungen sowie andere hilfreiche Tipps für den alltäglichen Sprachgebrauch erlernten, empfand ich den Kurs als nicht sehr produktiv und lehrreich. Der Inhalt hätte durchaus in weniger Zeit behandelt werden können.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Unterkunft, Unterbringung und Mieten:

Ich habe die ersten zwei Wochen bei Bekannten im Norden Bogotá gewohnt, was ein großes Glück war, da ich so erstmal in Ruhe ankommen konnte. Die Stadt ist riesig und so hatte ich ein bisschen Zeit mich zurechtzufinden. Dafür musste ich ab Unibeginn jeden Tag über 1 Stunde lang mit dem Transmilenio zur Javeriana fahren, was ziemlich anstrengend war und auf Dauer nicht zu empfehlen ist. Transmilenio ist das öffentliche Busverkehrsnetzwerk der Stadt und besonders in den Stoßzeiten immer überfüllt. Gut war jedoch, dass ich so schnell mit dem Bussystem der Stadt vertraut war und zudem eine grobe Orientierung über die Aufteilung der Stadt gewann. Dennoch habe ich mich bemüht in den ersten Tagen an der Uni ein Zimmer in der Nähe der Javeriana zu finden und bin schnell fündig geworden. Es gibt mehrere Möglichkeiten, einen Unterkunft in Bogotá zu suchen: Bei Facebook gibt es einige Gruppen (z. B. Bogotá Short-term Rentals) in denen regelmäßig Angebote für Zimmer gepostet werden. Ich habe mir darüber einige angeschaut und hätte so auch auf jeden Fall ein schönes Zimmer in der Nähe der Uni bekommen. Letztendlich habe ich mich für ein Cupo de estudiantas (ähnlich wie Wohnheim) entschieden, das mir von einer vorherigen Bachelor-International Studierenden empfohlen wurde. In dem Haus habe ich mit ca. 15 anderen Studierenden - aus Mexiko, Peru, El Salvador und Kolumbien - auf zwei Stockwerken gewohnt. Wir hatten jede*r ein eigenes Zimmer und haben uns eine große Küche sowie mehrere im Haus verteilte Bäder geteilt. Zur Uni bin ich von meiner Unterkunft nur 15 min zu Fuß gelaufen. Die Zimmer in diesen Cupos nahe der Javeriana sind vergleichsweise teuer: Ich habe im Monat 850.000 COP (damals umgerechnet ca. 230€) gezahlt, darin waren alle servicios (Wasser, Strom etc.) inklusive - darauf sollte bei der Zimmersuche geachtet werden. Wie viele andere hatte ich keinen Mietvertrag, die Miete habe ich monatlich bar bezahlt. Generell empfand ich das Zimmer-Finden, Wohnen sowie Ein- und Ausziehen in Bogotá sehr unkompliziert. Das Angebot an Zimmern um die Uni herum ist groß und der Umzug kann in der Regel - wie in meinem Fall - sehr kurzfristig erfolgen.

Rückblickend hätte ich es aber vielleicht doch schöner gefunden, in einer WG zu wohnen, da es manchmal mit so vielen Menschen im Haus schon ein bisschen anstrengend war. Andererseits war es schön nach Hause zu kommen und immer jemanden anzutreffen und sich austauschen zu können. So habe ich schnell viele nette Menschen kennengelernt.

Öffentliche Verkehrsmittel:

Das öffentliche Verkehrssystem besteht aus dem Transmilenio (rote schnellere Busse mit eigener Busspur) sowie den SITP (blaue Busse) und den Alimentadores (grüne Busse). Letztere können kostenlos genutzt werden und fahren eher in den äußeren Stadtgebieten, für die anderen beide Busse wird eine Transmilenio-Karte (TuLlave) benötigt, die an jeder Transmilenio-Station für 5.000 COP erworben und beliebig aufgeladen werden kann. Eine Fahrt kostet 2.500 COP. Besonders in der Rush-Hour sind die Busse und Haltestellen stark überfüllt, weswegen ich versucht habe diese zu meiden. Generell sollte man sowohl in den Bussen als auch an den Haltestellen auf seine Wertsachen achten und ab den Abendstunden lieber ein Beat/Uber anstatt des Transmilenio (bzw. den Bussen) nutzen. Eine Metro gibt es in Bogotá leider nicht, auch wenn diese seit Jahren in der Planung ist. Mit den Bussen kommt man ansonsten aber auch gut und vor allem günstig überall hin.

Bankgeschäfte und Krankenversicherung:

Ich habe eine Kreditkarte über die DKB, mit der ich (mit dem Status Aktivkunde bei der DKB) umsonst Geld abheben und problemlos bezahlen konnte. Dennoch kann es sein, dass seitens der kolumbianischen Banken Gebühren anfallen. Mit Ausnahme der BBVA: Hier fielen gar keine

Gebühren an. Generell kann nicht überall mit Karte gezahlt werden und es empfiehlt sich immer ein bisschen Bargeld dabei zu haben.

Meine Auslandskrankenversicherung wurde eigentlich von meinem DAAD-Stipendium abgedeckt. Allerdings erhielt ich die finalen bestätigenden Dokumente (inklusive dem Krankenversicherungsbescheid) erst nachdem ich ausgereist war. Da die Bestätigung einer Auslandskrankenversicherung jedoch bei der Einreise, für die Einschreibung an der Uni und bei Beantragung der Cédula vorgelegt werden muss, musste ich mich vor der Ausreise leider zusätzlich um eine eigene Versicherung kümmern. Ich habe bei HanseMerkur die Krankenversicherung Basis Outgoing Weltweit ohne USA/Kanada für Personen bis zum 35. Geburtstag abgeschlossen. Diese kostete für genau ein Jahr 383,25€.

Lebenshaltungskosten, Einkaufen & Lebensmittel:

Die Lebenshaltungskosten in Bogotá sind eindeutig geringer als in Hamburg. Die Mieten können je nach Zimmergröße, Ausstattung und Lage zwischen 400.000 und 900.000 COP variieren, die Kosten für die Nutzung des öffentlichen Verkehrsnetzes sind gering (pro Fahrt weniger als 1€). Neben den Supermarktketten sowie kleineren Läden gibt es große Markt-ähnliche Läden, in denen Gemüse und Obst meist günstiger als im Supermarkt und in großer Auswahl angeboten wird. Was die Lebensmittel angeht, habe ich eigentlich nichts vermisst. Insbesondere die Fülle an Gemüse- und Obstsorten sowie die überall angebotenen frischen Säfte vermisse ich zurück in Deutschland.

Etwas teurer war das Mittagessen auf dem Campus sowie in den unzähligen Restaurants in direkter Nähe der Javeriana. Hier hat man dann jedoch auch gleich ein richtiges Mittagsmenü bekommen, das aus Salat, Hauptgericht und Dessert bestand. Meistens gab es auch vegetarische Optionen. In der Mittagszeit stehen zudem viele Straßenverkäufer*innen auf der anderen Seite der Septima und verkaufen unter anderem vegetarische, sehr leckere Empanadas und Burritos. Auf dem Campus der Javeriana gibt es einige Stationen mit Mikrowellen, wo mitgebrachtes Essen aufgewärmt werden kann.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Organisation der Universität, Besonderheiten und Betreuung vor Ort:

Die Javeriana liegt an der Septima, einer der Hauptverkehrsachsen in Bogotá, die daher auch viel befahren ist. Eine Transmilenio-Station findet sich direkt vor der Uni, die ich jedoch kaum genutzt habe, da ich glücklicherweise zu Fuß zur Uni gehen konnte. Anders als die anderen Privatuniversitäten in Bogotá ist die Javeriana öffentlich zugänglich, da auf dem Gelände das Hospital Universitario ist. Lediglich einzelne Gebäude wie die Bibliothek, das Fitnessstudio und auch einige Lehrgebäude konnten lediglich mit dem Studierendenausweise (Carnet) betreten werden. Bezüglich der Organisation und Betreuung ist die wichtigste Adresse für uns Auslandsstudierende das Oficina de Movilidad, das den gesamten Aufenthalt über Ansprechpartner für Immatrikulation, Einführungstage, Kurswahl, Visumsangelegenheiten etc. war und selbst bei der Wohnungssuche Unterstützung anbietet. Out of Town, eine Gruppe von Studierenden der Javeriana, steht den Gaststudierenden während ihres Semesters ebenfalls behilflich zur Seite und plant regelmäßige Events. Zu Beginn des Semesters fanden zwei Einführungstage mit allen Gaststudierenden (national und international) statt, während der uns der Campus gezeigt wurde und wichtige Informationen zur Vollendung der Einschreibung und Kursbelegung sowie Allgemeines zum Aufenthalt in Bogotá mitgeteilt wurden. Ich empfehle an diesen Einführungstagen auf jeden Fall teilzunehmen, da man hier auch erstmals andere Studierenden kennenlernen kann.

Sprachkursangebot:

An der Facultad de Lenguas wurde in dem Semester der Kurs "español academico extranjeros" (2 Credits/ 4 Stunden die Woche) angeboten. Der Kurs hatte das Level B2-C1 und bot anfangs eine gute Ergänzung zum Studium, generell habe ich jedoch nicht sehr viel aus dem Kurs mitnehmen können.

Technische Ausstattung:

Vor allem die Bibliothek ist mit den vielen Computerräumen sowie der Möglichkeit Laptops auszuleihen sehr gut ausgestattet. Auf dem Campus gibt es eine Druckstation, wo man mit einem USB Stick hingehen und sich dann die gewünschten Dokumente ausdrucken lassen kann. Es gibt zudem unzählige Kopier-/ Druck- und Scanmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Javeriana. Die Seminarräume verfügen über Beamer. Auf dem Campus gibt es zudem eine große Leinwand die aktuelle Veranstaltungen, Informationen oder Nachrichten verkündet. Generell fand ich, dass die Javeriana technisch sehr gut ausgestattet ist. Zudem finde ich es an dieser Stelle erwähnenswert, dass die Javeriana nach Ausbruch der Pandemie innerhalb lediglich einer Woche, die gesamten Lehre auf ein digitales Format umstellte und alles reibungslos funktionierte.

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Kurswahl:

Die Kurse habe ich im Vorfeld (Anfang November 2019) online wählen müssen, es war jedoch in den ersten 1 1/2 Wochen vor Ort möglich in dem Oficina de Movilidad weitere Kurse zu wählen bzw. zu tauschen. Hierfür empfehle ich, in der ersten Woche möglichst viele Kurse zu besuchen, um danach zu entscheiden, was einem am besten gefällt. Ich habe einfach geschaut, was mich interessiert und konnte mir die Kurse, auch wenn ich nicht angemeldet war, problemlos anschauen. Zudem war es möglich, Kurse noch bis Ende April 2020, also einen Monat vor Semesterende, wieder abzuwählen, sodass auch keine finale Prüfung abgelegt werden musste und der Kurs nicht im Transcript of Records auftauchte.

Gerade die ersten Tage an der Uni waren von vielen organisatorischen Dingen geprägt. Die Mitarbeiter*innen des Oficinas de Movilidad sind sehr hilfsbereit und es war immer besser (beispielsweise bzgl. der Kurse oder Anpassungen von Daten) direkt in das Büro zu gehen, anstatt eine Mail zu schreiben.

Organisation der Veranstaltung und Niveau:

Die Kurse fanden überwiegend recht frontal statt, das heißt die Dozierenden haben meistens einen Vortrag gehalten. Die Studierenden konnten zwar jederzeit Fragen stellen, generell waren die Kurse jedoch - verglichen mit den Seminaren der Geographie, in denen häufig Gruppendiskussionen stattfinden - nicht sehr interaktiv. In drei meiner Kurse mussten jedoch auch von Studierenden während des Semesters Präsentationen vorbereitet werden. Es hat mir enorm geholfen mit Studierenden von vor Ort zusammenzuarbeiten, da ich so ein Gefühl für die Anforderungen sowie die Vorgehensweisen und natürlich für die Sprache bekommen konnte. Nach den ersten beiden Wochen ging es inhaltlich recht schnell los und die ersten Parciales (Zwischenprüfungen) standen an. Diese Zeit habe ich schon als recht stressig empfunden, da gleich mehrere Abgaben, Texte etc. gleichzeitig vorzubereiten waren. Vom Niveau haben sich meine Kurse etwas unterschieden: In einem Kurs mussten wir in Gruppen gleich zwei Abschlussprojekte zum erfolgreichen Bestehen durchführen, ein Buch (das wir auswählen durften) über knapp 200 Seiten lesen und präsentieren + eine Hausarbeit verfassen. Die Tests in meinen anderen Kursen haben dagegen eins zu eins den Inhalt der vorherigen Seminarstunden abgefragt, sodass die mit ein bisschen Auswendiglernen recht

leicht bestanden werden konnten. Insgesamt waren die Kurse gut machbar, auch trotz nicht perfekter Sprachkenntnisse.

Anforderungen und Leistungsbewertung:

Der Arbeitsaufwand innerhalb der Kurse ist vergleichsweise hoch. In jedem Kurs fallen während des Semesters üblicherweise drei Parciales in Form von Examen/Tests, Präsentationen, Abgaben oder Projekten an. Bis auf die Tests haben wir alle anderen Abgaben/Projekte in Gruppen bearbeitet, sodass der Arbeitsaufwand ganz gut verteilt werden konnte. Dennoch war ich das ganze Semester über gut beschäftigt: Neben den Zwischenprüfungen war für die meisten Kurse wöchentlich Literatur zu lesen und vorzubereiten, die entweder auf englisch oder spanisch war und in der Regel sehr umfangreich ausfiel. Auch die Abschlussprojekte/-arbeiten mussten bis Semesterende, in meinem Fall bis zum 28.05.2020, abgegeben werden, sodass diese ebenfalls während des Semesters schon geschrieben werden mussten.

Ich habe drei Kurse à 3 Credits und einen Kurs mit 2 Credits belegt, womit ich nach dem Umrechnungsschlüssel der UHH (mal 3) auf insgesamt 33 Credits kam. Zusätzlich habe ich den wöchentlich vierstündigen Spanischkurs mit ebenfalls 3 Credits belegt (also 9 Credits nach Umrechnung), den ich allerdings aufgrund der Corona-Pandemie und der Umstellung auf das virtuelle Format nicht vollständig abschloss.

Lehrangebot und Schwerpunkt:

Die Partnerschaft mit der Javeriana besteht mit dem Studiengang Ecología, weswegen ein Auslandssemester an der Uni eher als physich-geographisch ausgeschrieben wird. Es ist jedoch problemlos möglich auch aus allen anderen Fakultäten Kurse zu wählen - sofern sich einigermaßen Zusammenhänge zur Geographie und zu dem eigenen Studienprofil herstellen lassen. Meine Interessen liegen eindeutig im anthropogeographischen bis integrativen Themenbereich. Die Kurse, die ich an der Javeriana belegt habe, haben sehr gut in diesen Schwerpunkt gepasst. Ich habe die Kurse Ecología Política y Social, Impacto Ambiental und Cultivos de Uso Ilícito aus dem Studiengang Ecología und Problemas Medioambientales Internacionales aus dem Programm Relaciones Internacionales belegt.

Besonders gefallen hat mir der Kurs Cultivos de Uso Ilícito, da ich in diesem viel über die Zusammenhänge zwischen dem bewaffneten Konflikt in Kolumbien, der Drogenproblematik sowie der Anti-Drogenpolitik Kolumbiens lernte. Der Kurs bot eine tolle Möglichkeit sich aus kolumbianischer Perspektive mit der Geschichte des Landes sowie den aktuellen Herausforderungen im Friedensprozess zu beschäftigen.

Studienklima und Kontakt zu Mitstudierenden:

Das Studienklima ist sehr angenehm an der Javeriana. Die Mitstudierenden sowie Dozierenden waren alle sehr nett. In Gruppenarbeiten habe ich mich gut aufgenommen gefühlt. Allerdings fand ich es schwer zu den Mitstudierenden außerhalb der Gruppenarbeit Kontakt zu knüpfen, da in fast allen meiner Kurse andere Studierende saßen und während der Seminarstunden recht wenig Austausch stattfand.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Anders als in Hamburg ist das Campusleben an der Javeriana sehr ausgeprägt. Vom Fitnessstudio mit einem großen Sportplatz bis hin zu vielen kleineren Kiosken, Cafés und größeren Restaurants lässt sich alles auf dem Gelände der Uni finden. Für das Fitnessstudio muss man sich einmal anmelden, anschließend kann alles kostenlos genutzt werden. Neben kulturellen Angeboten werden verschiedene Teamsportarten, Salsa- sowie andere Tanz- und unzählige Sportkurse (Pilates, Spinning,

Yoga u.v.m.) von der Uni angeboten. Ich habe unter anderem an einem Salsakurs teilgenommen, der zweimal wöchentlich stattfand und mir gut gefallen hat. Die Gruppe Out of Town organisiert regelmäßige Treffen und Ausflüge innerhalb Bogotás oder auch in die Umgebung für die internationalen und nationalen Gaststudierenden. So kann man schnell mit vielen anderen Studierenden in Kontakt kommen. Überall auf dem Gelände lassen sich Cafés, Mensen und andere Sitzgelegenheiten finden, die zu Pausen außerhalb der Bibliothek und den Seminarräumen einladen sowie über ein breites Angebot verfügen - und mitunter auch die ein oder andere vegetarische Option anbieten. Die zentrale Bibliothek bietet viele Stillarbeits- aber auch Gruppenräume sowie gut ausgestattete Computerräume. Letztere habe ich eher weniger genutzt, da ich meistens meinen eigenen Laptop dabei hatte. Ein paar Mal habe ich aber auch die Möglichkeit genutzt, mir einen Laptop in der Bibliothek auszuleihen. Es gab einen Bereich in der Bibliothek, der mit Sesseln und Tischen ausgestattet war und einen tollen Blick über die Stadt bot. Da habe ich besonders gerne gegessen. Im obersten Stockwerk der Bibliothek ist eine weitere Mensa/Café, wo ich mich gerne zwischendurch mit anderen auf eine Kaffee- oder auch Mittagspause getroffen habe.

III. Praktikum (bei Kombivariante)

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen...)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

Bei mir lief das mit dem Praktikum Pandemie-bedingt alles sehr anders, weswegen meine Erfahrungen hier möglicherweise weniger hilfreich im Rahmen des Auslandsmoduls sind. Leider konnte ich mein Praktikum nicht in Kolumbien absolvieren. Stattdessen habe ich die vier Monate am GIGA Institut für Lateinamerika-Studien in Hamburg Praktikum gemacht - selbst das im Homeoffice. Ich stand diesbezüglich im engen Austausch mit der Auslandskoordination des Bachelor Geographie International, sodass dieses Praktikum aufgrund der Ausnahmesituation als Ersatz anerkannt wurde. Kurz vor Beginn der Pandemie hatte ich gerade die Zusage für ein Praktikum bei Invemar in Santa Marta erhalten, einen Kontakt, den mir die Professorin einer meiner Kurse an der Javeriana vermittelte. Ich hatte zum Zeitpunkt meiner Ausreise noch keine genaue Vorstellung davon, wo ich mein Praktikum absolvieren würde. Ich kann es sehr empfehlen, die Dozierenden der Kurse, die einen besonders interessieren anzusprechen und nach Ideen/ Möglichkeiten/ Kontakten zu fragen.

Das gleiche Visum wie für das Studium muss wie bereits zu Beginn erwähnt - sofern das Praktikum wie normalerweise in Kolumbien absolviert wird - erneut beantragt und bezahlt werden. So der Stand zu meiner Zeit in Kolumbien.

Ein Praktikum beim GIGA Institut für Lateinamerika-Studien kann ich generell sehr empfehlen. Für mich war insbesondere wichtig und sehr schön, obwohl ich nicht länger vor Ort war, einen engen Bezug zu Kolumbien zu haben. Ich habe im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung in Projekten zu Kolumbien und anderen lateinamerikanischen Ländern mitgearbeitet. Zu meinen Aufgaben gehörten vor allem umfangreiche Datenrecherchen, während der ich viel zur aktuellen politischen, wirtschaftlichen sowie sozialen Situation in den Ländern lernte. Sowohl inhaltlich als auch mit Blick auf einen potentiellen Master konnte ich viel aus dem Praktikum mitnehmen.

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Auch wenn letztendlich alles sehr anders als gedacht verlaufen ist, bewerte ich meinen Auslandsaufenthalt selbst als sehr bereichernd und absolut lohnenswert. Die 2 1/2 Monate in Kolumbien erscheinen mir rückblickend viel länger, da in der kurzen Zeit so viel Aufregendes passiert ist und ich die Zeit sehr intensiv durchlebt habe. Insbesondere in den ersten Wochen, während der ich mit drei Kolumbianer*innen zusammen wohnte, haben sich enge Freundschaften entwickelt, welche einen Auslandsaufenthalt mitunter so lohnenswert machen. So konnte ich ein Stückweit in die kolumbianische Kultur sowie das Leben in Bogotá eintauchen. In der Uni hatte ich die Chance, mich mit den Inhalten aus kolumbianischer Perspektive auseinanderzusetzen und die deutsche Sichtweise auf unterschiedliche Themen zu hinterfragen. Obgleich so ein Auslandsaufenthalt definitiv auch kritisch zu betrachten ist, da dieser wie im Falle der Javeriana meistens nur mit einem einseitigen Nutzen (für mich selbst sowie die Studierenden in Hamburg), also lediglich in die eine Richtung erfolgt, habe ich unglaublich viel aus dieser Zeit für mich mitnehmen können: Freundschaften und für die Zukunft sicherlich hilfreiche Kontakte, das Studierendenleben an einer kolumbianischen Universität, der Einblick in die Kultur und das Leben vor Ort, der andere Blickwinkel sowohl auf wissenschaftliche Themen sowie persönliche Einstellungen... Bezüglich des Studierendenlebens ist noch wichtig festzuhalten, dass dies nicht das aller Studierenden in Kolumbien widerspiegelt. Die Javeriana ist eine sehr teure Privatuniversität und die Mehrheit ihrer Studierenden stammt aus einem überdurchschnittlich wohlhabenden Elternhaus. Dass ich als Gaststudierende ohne erheblichen finanziellen Aufwand - wie das Zahlen der hohen Semestergebühren - an der Javeriana studieren konnte, während vielen Kolumbianer*innen diese Möglichkeit verwehrt bleibt, hat mir wieder einmal meine privilegierte Position vor Augen geführt. Ich empfehle jeder/jedem, der/die einen Auslandsaufenthalt (im Rahmen des Studiums) plant, sich vor Ausreise intensiv mit dem Gastland sowie den eigenen Beweggründen, Erwartungen sowie Privilegien auseinanderzusetzen.

V. Sonstige Hinweise

→ Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)

Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird. <input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p>
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:
geo-int@uni-hamburg.de

Vielen Dank!



